

**Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit**  
**zum 31. Sonntag im Jahreskreis C 2022**



**Zum Beginn**

Im Namen des Vaters, der uns erschaffen hat,  
im Namen des Sohnes, der uns erlöst hat,  
im Namen des Heiligen Geistes, der uns geheiligt hat/ Amen.

Liebe Christen/Christinnen im Pastoralraum Bischofsberg  
Jeder Tag ist ein Geschenk aus Gottes Hand. Wir dürfen ihn gestalten.  
Manchmal fällt uns das leicht, manchmal schwer. Bei allem jedoch können wir  
davon ausgehen, dass Gott bei uns ist. Er leitet und begleitet uns durch jeden  
Tag. Für alles, was wir von Gott empfangen, wollen wir Dank sagen.  
Ihn grüssen wir nun in unserer Mitte:

**Kyrie**

Herr Jesus Christus, du bist aufmerksam auf die Kleinen.  
Herr, erbarme dich...  
Herr Jesus Christus, du gehst auf die Menschen zu.  
Christus, erbarme dich...  
Herr Jesus Christus, du schenkst den Menschen deine Freundschaft und das  
Heil.  
Herr, erbarme dich...

**Lobpreis**

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe  
meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.  
Ehre sei Gott auf der Erde in allen Strassen und Häusern, die Menschen werden  
singen, bis das Lied zum Himmel steigt.  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe  
meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.  
Ehre sei Gott auf der Erde in allen Strassen und Häusern, die Menschen werden  
singen, bis das Lied zum Himmel steigt.  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe  
meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme.  
Ehre sei Gott auf der Erde in allen Strassen und Häusern, die Menschen werden  
singen, bis das Lied zum Himmel steigt.  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

## **Gebet**

Allmächtiger und barmherziger Gott,  
dass deine Gläubigen dir würdig und recht dienen, kommt ganz von dir:  
Gib, dass wir deinen Verheissungen ungehindert entgegenneilen/ Amen.

### **+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 19,1-10)**

In jener Zeit kam Jesus nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.

Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.

Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.



## **Predigtgedanken**

**Schwestern und Brüder im Herrn!**

Was zwischen Zachäus und Jesus passiert, kann man als eine Liebesgeschichte begreifen. Alles beginnt mit einem Blick, der Blick wird erwidert und schon ist es geschehen. Was ist denn die Liebe anderes, als «Ja» zu einem Menschen zu sagen. Jesus sagt «Ja» zu Zachäus und der sagt «Ja» zu Jesus und damit zu Gott.

In Zachäus, wie in jedem Menschen lebt die tiefe Sehnsucht, wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Dafür ist er bereit, einfach alles zu tun. Der eine rafft materielle Besitztümer zusammen, um sein Prestige in der Gesellschaft zu vergrößern. Ein anderer versucht, seine Mitmenschen einzuschüchtern und mit Gewalt kleinzuhalten, um selber gross herauszukommen. Beide Wege wurden und werden in der



Geschichte der Menschheit immer wieder beschritten. Aber weder Überheblichkeit noch Herabwürdigung haben auf Dauer Bestand. Das Einzige, was jeden Menschen wirklich und «ewig» und letztlich «gross» macht, ist die Liebe Gottes. Das Ver-rückte dabei ist, dass man nichts dafür tun muss. Dieses Paradox übersteigt die ökonomisch beeinflusste Sicht des «Geb ich dir, dann gibst du mir» unter den Menschen. Nur die in Freiheit geschenkte Liebe macht frei.

Was nehmen wir nun aus dieser Begegnung zwischen Zachäus und Jesus mit? Zunächst ganz banal, die Erkenntnis, dass der äusserliche, durch vielerlei Vorurteile gefärbte Blick immer an der Oberfläche bleibt. Nie führt er in die Tiefe. Erst wenn wir uns davon lösen und stattdessen dem anderen Menschen achtsam begegnen, beginnt sich bei uns etwas zu verändern.

Von Jesus können wir lernen, dass und wie Gott die Menschen liebt. Wenn wir das für uns selbst einmal richtig erfasst haben, dann wird es uns zunehmend leichter fallen, auch den anderen mit den Augen Gottes zu sehen. Denn jeder ist auf den liebenden Gott angewiesen, der einen wahrnimmt und wertschätzt.

Versuchen wir also von heute an wirklich jedem Menschen, dem wir begegnen mit Respekt und Freundlichkeit zu begegnen. Schauen wir nicht auf seine Oberfläche und bewerten wir ihn nicht. Wir haben einen Menschen vor uns, der wie wir verletzlich ist, der seine Ängste, Sehnsüchte und Wünsche hat. Hören wir ihm zu und öffnen wir ihm unser Herz. So lernen wir immer mehr, ihn mit den Augen Gottes zu sehen.

### **Fürbitten**

Guter Gott, dein Sohn Jesus Christus hat gesagt: «Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.» So wollen wir denn voll Vertrauen bitten:

Wir bitten für alle Menschen, die unter Krieg, Gewalt und Friedlosigkeit leben. Komm und rette, was verloren ist.

Wir bitten für alle Menschen, denen etwas Wichtiges im Leben fehlt.  
Komm und rette, was verloren ist.

Wir bitten für alle, die an Leib oder Seele krank sind.  
Komm und rette, was verloren ist.

Wir bitten für alle, die unterdrückt und kleingemacht werden.  
Komm und rette, was verloren ist.

Wir bitten für alle, die Macht und Einfluss haben, dass sie ihn zum Wohl der  
Menschen nutzen.  
Komm und rette, was verloren ist.

Wir bitten für unsere Verstorbenen und alle, die um sie trauern.  
Komm und rette, was verloren ist.

Wir bitten für uns selbst in unseren ganz eigenen Anliegen...  
Komm und rette, was verloren ist.

Vater unser...

Gott diese Bitten legen wir dir vertrauensvoll ans Herz. Erhöre uns durch  
Christus unseren Bruder und Herrn im Heiligen Geist/ Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne und bewahre uns vor Unheil. Er schenke uns seinen Frieden/  
Amen.

